

## “Wohlstand für Alle“ braucht “Gesundheit für Alle” – Zeit für eine Präventionswende in Deutschland

**Kommentar zum Koalitionsvertrag im Fachjournal „Health Policy“ erschienen.**

Deutschland investiert enorme Summen in die Gesundheit seiner Bevölkerung – dennoch liegt die Lebenserwartung nur knapp unter dem europäischen Durchschnitt. Mit einer Wende hin zu einer flächendeckenden Prävention und Gesundheitsförderung könnte die Gesundheit gestärkt, Ungleichheiten reduziert und Kosten gespart werden. In einem neu erschienenen Kommentar im Fachjournal Health Policy diskutieren Forschende der Medizinischen Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg mit Blick auf den Koalitionsvertrag die historische Chance, die sich der derzeitigen schwarz-roten Bundesregierung bietet.

Die Wirksamkeit von Präventionsmaßnahmen ist deutlich belegt und die gesellschaftliche Unterstützung ist vorhanden. Das Autor:innenteam um Marike Andreas und Prof. Falko Sniehotta von der Abteilung für Public Health, Sozial- und Präventivmedizin macht daher deutlich: Die aktuelle Regierung hat jetzt die Gelegenheit, zukunftsorientiert zu handeln und einen nachhaltigen Wandel anzustoßen, um Prävention in den Fokus zu rücken – strategisch, strukturell und aktionsorientiert.

### Effektive Prävention ist ein Gewinn für alle

Nicht-übertragbare Erkrankungen wie Typ-2-Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und bestimmte Krebserkrankungen zählen zu den häufigsten Todesursachen in Deutschland – viele davon wären vermeidbar. Risikofaktoren wie Tabak- und Alkoholkonsum, unausgewogene Ernährung oder Bewegungsmangel sind seit Langem bekannt. Dennoch fehlt es in Deutschland bislang an einer übergreifenden nationalen Präventionsstrategie, die diese Risikofaktoren mit Interventionen auf Bevölkerungsebene angeht.

Gleichzeitig nimmt die gesundheitliche Ungleichheit in Deutschland zu und zeigt sich in einer Lebenserwartungslücke zwischen wohlhabenden und sozioökonomisch benachteiligten Stadtteilen. “Wohlstand für Alle”, wie die Regierung es im Koalitionsvertrag verspricht, ist untrennbar mit “Gesundheit für Alle” verbunden. Nur ein grundlegender Strategiewechsel – weg von dem alleinigen Fokus auf Behandlung hin zu struktureller und flächendeckender Prävention und Gesundheitsförderung – kann dabei helfen, die gesundheitlichen, sozialen und finanziellen Herausforderungen der Zukunft zu bewältigen. Hierfür kann die Regierung auf wissenschaftliche Erkenntnisse und auf die Unterstützung aus der Wissenschaft zurückgreifen.

### Politischer Gestaltungswille gefragt

Die neue Bundesregierung erwähnt Prävention im Koalitionsvertrag, setzt bisher – auch nach 100 Tagen im Amt – jedoch noch nicht auf konkrete, evidenzbasierte Maßnahmen. Dabei gibt es viele Interventionen, die auf Bevölkerungsebene bereits Wirksamkeit gezeigt haben und zur Reduktion von Ungleichheiten beitragen – z.B. die von der WHO empfohlenen sogenannten “Quick Buys”. Diese Maßnahmen zeigen bereits nach kurzer Zeit ihre Wirkung, wie etwa ein Verbot von Werbung für Alkohol. Im Kommentar plädieren die Autor:innen deshalb für einen echten Paradigmenwechsel: Statt punktueller Einzelinitiativen braucht es eine gesamtstaatliche, umfassende Präventionsstrategie, klare politische Zuständigkeiten und den Mut zu strukturellen Reformen.

„Die neue Regierung hat die Chance, Prävention zum politischen Gestaltungsfeld zu machen – für mehr Gesundheit, weniger Ungleichheit und eine nachhaltige Entlastung des Gesundheitssystems“, sagt dazu Prof. Sniehotta.

Die Autor:innen empfehlen daher:

- Die Entwicklung einer nationalen Präventionsstrategie
- Die Ernennung einer/eines Bundesbeauftragten für Prävention
- Die Umsetzung von kosteneffektiven Interventionen in dieser Legislaturperiode – wie den von der WHO empfohlenen „Quick Buys“

## Fazit: Die Chance ist jetzt

Gesundheitspolitik muss und kann vorausschauend handeln und eine Präventionsstrategie als zentrales Steuerungsinstrument für die Gesundheit der Bevölkerung sowie als zentralen Hebel für soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Nachhaltigkeit verstehen. Nur so kann das deutsche Gesundheitssystem zukunftsfähig gestaltet werden.

**Publikation:**

Andreas M, Kellermann L, Lewerich L, Sniehotta FF. New government, old habits? The opportunity for a turning point in prevention health policies in Germany is now. Health Policy. 2025, DOI: 10.1016/j.healthpol.2025.105409.

---

### Pressemitteilung

19.08.2025

Quelle: Medizinische Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg

---

### Weitere Informationen

► [Medizinische Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg](#)